

# Kindergarten Stegersbach



**Öffentlicher Kindergarten  
der Marktgemeinde Stegersbach  
Sparkassenplatz 3  
7551 Stegersbach  
Tel.: 03326/ 5377**

# Inhaltverzeichnis

## Vorwort

- 1 STRUKTURQUALITÄT
  - 1.1 Rechtsträger der Bildungseinrichtung
  - 1.2 Anzahl der Gruppen
  - 1.3 Räumlichkeiten
  - 1.4 Aufnahmekriterien
  - 1.5 Öffnungszeiten und Ferienregelung
  - 1.6 Kindergartenbeiträge
  - 1.7 Personal
  
- 2 ORIENTIERUNGSQUALITÄT
  - 2.1 Bildung/ Kompetenzen
  - 2.2 Auftrag der Bildungs-u. Betreuungseinrichtung
  
- 3 PROZESSQUALITÄT
  - 3.1 Freispiel im Hinblick auf die Entwicklung von Selbst-, Sozial-, Sach- und Sprachkompetenz
  - 3.2 Bildungsbereiche/ Tagesablauf
  - 3.3 Projektarbeit
  - 3.4 Bildungspartnerschaften
  - 3.5 Ethik und Gesellschaft
  - 3.6 Fortbildungen
  - 3.7 Fachdienste
  
- 4 Bauplan der Elementareinrichtung
  
- 5 Literaturliste

Wenn wir ein Kind darin unterstützen,  
dass es sich sicher und angenommen fühlt,  
dass es fühlt, dass sich jemand  
wirklich tief für es interessiert –  
einfach durch die Art und Weise,  
wie wir es ansehen,  
wie wir zuhören,  
wie wir es achten,  
beeinflussen wir die ganze Persönlichkeit  
eines Kindes und die Art und Weise,  
wie es das Leben sieht.

(Magda Gerber)

## 1 Strukturqualität

### ▪ **Rechtsträger der Kinderbetreuungseinrichtung**

Die Marktgemeinde Stegersbach ist Erhalter des Kindergartens und als solcher verantwortlich für die Schaffung der Rahmenbedingungen gemäß den Bestimmungen des Bgld. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes. Die Institution besteht schon seit 1897. In der Marktgemeinde Stegersbach wurden durch den Um- und Zubau des Kindergartens im Jahr 1998 Bedingungen geschaffen, die in jeder Hinsicht vorbildhaft und nachahmenswert zu bezeichnen sind.

Für die Neugestaltung des Kindergartens wurden ca. Euro 700 000,-- (= 10 Mio. ATS) ausgegeben. Da die Subventionen und öffentlichen Zuwendungen nicht ausreichen, ist für den laufenden Betrieb von der Gemeinde alljährlich ein Betrag von etwa Euro 70 000,-- aufzubringen.

Die geschaffenen Bedingungen vor Ort stellen die Basis für einen funktionierenden Kindergartenbetrieb und ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Kindern, Eltern und Pädagogen dar.

Zwischen Kindergartenpersonal und Kindergartenerhalter besteht eine, aus gegenseitigen Äußerungen von Wünschen, Mitspracherecht und Mitentscheidung, unkomplizierte, gut funktionierende Zusammenarbeit.

Für die Gemeinde

.....  
Bürgermeister  
Heinz-Peter Krammer

.....  
1. Vizebürgermeister  
Michael Knopf

.....  
2. Vizebürgermeister  
Jürgen Dolesch

### ▪ Anzahl der Gruppen

Betreut werden 3 Familiengruppen (= altersgemischte Kinder von 3-6 Jahren), wobei die Zahl 25 pro Gruppe nicht überschritten werden darf.

Die Einrichtung aller Räumlichkeiten ist nach modernsten, pädagogischen Richtlinien ausgestattet.

Neben den Gruppenräumen gibt es **Vorraum, Bewegungsraum, Therapieraum**, und dazugehörige **Nebenräume, Büro**, behindertengerechten Ein- und Ausgang, Keller, Terrasse, Gartenanlage



▪ **Räumlichkeiten**

Die Gruppenräume bestehen aus:

Gruppenraum  
Nasszeile  
Garderobe  
Abstellraum



- **Aufnahmekriterien**

- Kontaktaufnahme durch Vorstellungsgespräche
- Anmeldeformulare
- Informationsbroschüren- Elternbriefe

- **Öffnungszeiten und Ferienregelung**

Montag bis Freitag: 06.45 Uhr bis 16.30 Uhr

Fixe Ferientage: gesetzliche Feiertage

Zu Beginn des Kindergartenjahres erfolgt eine Bedarfserhebung bezüglich der Weihnachts-, Oster- und Hauptferien.

- **Kindergartenbeiträge**

Beitragsfrei seit: 01.11.2019

▪ **Personalsituation und Teamarbeit**

**Andrea Hacker-Pfingstl MEd**

Leitung  
ausgebildete, gruppen-  
führende Kleinkindpädagogin  
und Horterzieherin mit der  
Zusatzqualifikation der  
Sprachstandsfeststellung  
Master of Education Science

**Karin Körper-Friedl**

ausgebildete, gruppenführende  
Kleinkindpädagogin,  
Horterzieherin,  
Früherzieherin

**Katharina Brandtner**

ausgebildete gruppenführende  
Kleinkindpädagogin und  
Früherzieherin mit der  
Zusatzqualifikation der  
Sprachstandsfeststellung

**Stefanie Vajc**

ausgebildete  
Kleinkindpädagogin  
und Früherzieherin

**Manuela Mayer**

ausgebildete  
Kleinkindpädagogin  
und Horterzieherin

**Katja Lang**

ausgebildete,  
gruppenführende  
Kleinkindpädagogin  
und Früherzieherin

**Denise Pelzmann**

ausgebildete  
Kleinkindpädagogin  
Hortpädagogin

**Erkinger Katja**

ausgebildete  
Kleinkindpädagogin

**Doris Wagner**

ausgebildete Helferin

**Petra Weber**

ausgebildete Helferin

**Kedl Michaela**

ausgebildete Helferin

**Peischl Alexandra**

ausgebildete Helferin

**Doris Unger-Gröpl**

Raumpflegerin



## 2 Orientierungsqualität

### ▪ **Bildung/ Kompetenzen**

Die pädagogische Arbeit verlangt eine klare Vorstellung

- **Das Bild vom Kind**
- **Das Bild vom Lernen**

Bildung ist ein lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt.

Basis: Selbstbestimmung, Partizipation und Verantwortung

Die erste Begegnung von Kindern verschiedenen Alters und „fremden“, Erwachsenen ist ein sehr einschneidendes Ereignis.

Kinder sind sozial, haben Interessen, Bedürfnisse und sind neugierig. Sie sind Akteure ihrer Entwicklung und sollen nicht als Objekte gesehen werden. Es darf für die Kinder nicht gedacht, geplant und gehandelt werden. Durch Beobachtungen und im Dialog mit Kindern erfahren wir, was sie brauchen.

Kinder denken und handeln anders als Erwachsene. Sie zeigen auf, was ihnen Freude bereitet, sie traurig macht oder welchen Könnens- und Wissensstand sie bisher erreicht haben.

Das Zusammenleben mit anderen ist eine Herausforderung zum aktiven Mitwirken und Forschen in der konkreten Lebenswelt und Umgebung der Kinder. Um die voranschreitende Entwicklung der Kinder zu unterstützen, sind Regeln, welche das Gruppenleben beeinflussen, Orientierungshilfen für Kinder und Erwachsene.

Die Verschiedenheit der Kinder stellt uns die Aufgabe, sowohl festgelegte, als auch nicht planbare Förderprogramme anzubieten, diese zu festigen und zu vertiefen.

Freiwillige Teilnahme an unterschiedlichen Projekten wird gegenüber anderen pädagogischen Aktivitäten vorgezogen.

Daraus resultierende Ergebnisse müssen wieder neu entwickelt werden.

Da die Bewegung ein unverzichtbares Grundbedürfnis in der Entwicklung der Kinder ist, bieten wir ihnen täglich die Möglichkeit, ihre persönlichen Temperamente auszudrücken und zu verwirklichen.

## ▪ **Auftrag der Kinderbetreuungseinrichtung**

Die Aufgabe des Kindergartens setzt sich zusammen aus:

Bildungs-,  
Erziehungs- und  
Betreuungsauftrag

### **Bildungsauftrag**

Unter Bildungsauftrag verstehen wir, dass die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich gefördert werden.

Dabei berücksichtigen wir das Alter, die Entwicklung der Sinne, das Sprachniveau, das Wissen der einzelnen Kinder, die Selbständigkeit, die Gleichwertigkeit der Geschlechter und die unterschiedlichen Kulturen und Religionen.

In diesen Bereichen sollen die Kinder Erfahrungen sammeln und durch gezielte Auswahl an Materialien experimentieren, üben und Erlebnisse verarbeiten können.

### **Erziehungsauftrag**

Voraussetzung für die positive Einstellung der Kindergartenpädagogin und unseren Erziehungsauftrag ist es, den emotionalen und sozialen Bereich in den Mittelpunkt zu stellen.

In unserem Haus werden Liebe, Geborgenheit, Zuwendung, Freude, Achtung, Gewaltfreiheit und Integration großgeschrieben. Erst dann ist es möglich, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder (unterschiedliche Familiensituationen, Charaktere, Trennung, Trauer, Eifersucht, Tod) einzugehen.

### **Betreuungsauftrag**

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Betreuung der Kinder. Somit werden Eltern sowohl in beruflicher als auch in familiärer Hinsicht unterstützt und entlastet.

Die Geborgenheit des Elternhauses kann jedoch die beste Kindergartenpädagogin nicht ersetzen.

### 3 Prozessqualität

- **Freispiel im Hinblick auf die Entwicklung von Selbst-, Sozial- Sach- und Sprachkompetenz**

Da das Spiel eine Grundform des kindlichen Lernens ist, wird ihnen dafür der Hauptteil der Zeit zur Verfügung gestellt.

Im Freispiel setzen sich die Kinder ihre eigenen Ziele, erleben Wertschätzung durch sich selbst und durch die Umgebung. Dadurch sammeln sie wichtige Bestandteile für die **Selbst-, Sozial- und Sach-, Sprach-, lernmethodische Kompetenz und Metakompetenz.**

#### **Selbstkompetenz od. personaler Kompetenz:**

- Selbstständigkeit und Selbstvertrauen
- Ausdauer und Konzentration
- Fähigkeit zur Abgrenzung
- Kreativität und Phantasie

#### **Sozialkompetenz od. sozial-kommunikative Kompetenz:**

- Verantwortungsgefühl
- Partnerschaftliches Rollenverständnis
- Konfliktkultur
- Achtung und Respekt vor anderen
- Selbstbehauptung

#### **Sachkompetenz:**

- Planen und Umsetzen eigener Ideen
- Handlungskompetenz
- Technische und physikalische Grundkenntnisse
- Kennen von sprachlichen Begriffen
- Umgang mit Werkzeug und Geräten

### **Sprachkompetenz:**

- Einsetzen von DaE und DaZ
- Erst- und Zweitsprache, sprachl. Kompetenzen erwerben und differenzieren
- Wichtigstes Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt
- Grundlage f. d. Gestaltung sozialer Beziehungen
- Partizipation am kulturellen und politischen Leben
- Handlungen planen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben

### **Lernmethodische Kompetenz:**

- Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Lernprozesse bzw. förderliche Lernstrategien
- Unterstützung durch Erwachsene – eigene Lernen nachzudenken, Denk- und Lernprozesse zu planen und zu beurteilen

### **Metakompetenz:**

- Erlernbarkeit und Entwicklungsstand der eigenen Kompetenzen einzuschätzen und situationsbezogen anzuwenden
- Ressourcen orientiert
- Welches Potenzial schon vorhanden ist bzw. noch entwickelt werden muss

### ▪ **Bildungsbereiche**

Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche. Aus der Tatsache, dass die einzelnen Bildungsbereiche einander überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Diese ist im Sinne der Ko-Konstruktion an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientiert.

Bildungsbereiche stellen wichtige pädagogische Handlungsfelder dar und ermöglichen eine Strukturierung der pädagogischen Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen. Gleichzeitig zeigen sie Lernfelder für das einzelne Kind auf, die es bei der zunehmenden Aneignung der Welt unterstützen. Mit der Berücksichtigung aller Bildungsbereiche im pädagogischen Alltag soll die Bedeutung dieser Lernfelder für die Entwicklung und Differenzierung kindlicher Kompetenzen unterstrichen und hohe Bildungsqualität für alle Kinder gesichert werden.

Die Ausführungen zu den einzelnen Bildungsbereichen basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und beziehen sich auf wichtige Schwerpunkte elementarer Bildung.

Bildungsbereiche: Emotionen & soziale Beziehungen, Ethik & Gesellschaft, Sprache & Kommunikation, Bewegung & Gesundheit, Ästhetik & Gestaltung, Natur & Technik

### **Tagesablauf**

Orientierungsphase, 1. Bildungsphase, gemeinsame – gruppeninterne Jause, 2. Bildungsphase, Mittagessen, situative Bildungsphase, Abholphase

### ▪ **Projektarbeit**

Wir bieten Projektarbeiten an. Projekte verlangen, wenn daraus ein Bildungsgewinn resultieren soll, eine längerfristige, intensive Beschäftigung.

Die Planung eines thematischen Schwerpunktes stellt daher einen Prozess dar, der durch einige Vorhaben in Gang gesetzt wird, verschiedenen Veränderungen unterliegt und sich weiterentwickelt. Dies ist in erster Linie vom Ausmaß des Interesses der Kinder abhängig.

## ▪ **Bildungspartnerschaften**

Aus verschiedenen Bildungseinrichtungen (BAfEP, Soziales Kolleg, WIFI, BFI) werden von uns PraktikantInnen ausgebildet.

Die eigenen und fremden Erwartungsprofile bestimmen unsere pädagogischen Aktivitäten. Diese müssen geplant, hospitiert, durchgeführt und reflektiert werden.

## ▪ **Gestaltung von Übergängen – Transitionen**

Der Begriff "Übergang" drückt den Wechsel von Lebenswelten aus. Transitionen im Kindesalter entstehen durch Veränderungen der Familienstruktur sowie durch den Eintritt in die Bildungseinrichtung (Kindergarten oder Schule). Alle, Kinder, Erziehungsberechtigte, KBBE und Schule übernehmen Verantwortung für das Gelingen.

## ▪ **Portfolioarbeit**

Wir erstellen von jedem bzw. mit jedem Kind eine Mappe mit Fotos, Zeichnungen und Beobachtungen, die uns Pädagogen, dem Kind und auch seinen Erziehungsberechtigten helfen soll, Entwicklungsschritte und besondere Momente im Kindergartenalltag festzuhalten.

Für die Kinder ist dies eine besonders wertvolle Möglichkeit, einen Einblick in die Entwicklung, über ihr „Großwerden“, aber auch von der Zeit, Vergangenheit und Zukunft zu erhalten.

## ▪ **Kindbeobachtung**

In unserer pädagogischen Bildungsarbeit verwenden wir verschiedene Formen der Beobachtungen – spontane und systemische Beobachtungen. Dabei achten wir auf die Fähigkeiten und Talente der Kinder, um diese bestmöglich zu fördern, aber auch, um bei eventuellen Defiziten Hilfestellungen zu bieten. Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen, gefördert und gefordert.

### ▪ **Ethik und Gesellschaft**

Mit der Entscheidung unseren Kindergarten zu besuchen, werden Kinder, Eltern, Träger und ElementarpädagogInnen mit einer Fülle von Erwartungen konfrontiert.

Ein Teil der Eltern wünscht sich etwa Qualitätsbeweise, andere legen Wert auf Wohlbefinden. Kinder erwarten sich von Erwachsenen und anderen Kindern angenommen zu werden, und zwar so, wie sie sind.

Wir setzen uns Prinzipien und Werte, die wir gemeinsam verwirklichen.

Der Kindergartenerhalter setzt voraus, dass für alle Beteiligten eine reibungslose Zusammenarbeit gewährleistet ist.

Um die Erwartungen aller zu erfüllen, ist vorerst eine interne Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Diese erfolgt in Form von regelmäßigen Elternabenden, Elternbriefen, Info-Broschüren, Gesprächen zwischen Tür und Angel, Kindergartenzeitung und Informationstafeln.

Daraus entwickelt sich Öffentlichkeitsarbeit nach außen, wie zum Beispiel Feste, Exkursionen, Projekte, Expertenbesuche, religiöse Veranstaltungen, Ausflüge und Presseberichte.

Wenn Öffentlichkeitsarbeit nicht praktiziert wird, kann das zu Missverständnissen führen. Nur gegenseitiges Respektieren und Anerkennen und dabei das notwendige Distanzverhalten zu wahren, kann eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ermöglichen.

### ▪ **Fortbildungen der Teammitglieder**

Verpflichtende Fortbildungsveranstaltungen sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Um pädagogische Strömungen kennen zu lernen, ist das Lesen von Fachliteratur unumgänglich.

Zusatzausbildungen werden freiwillig in Anspruch genommen und selber finanziert.

▪ **Fachdienste**

KJH Güssing

PSD Oberwart

Schulpsychologen

Mobiler Heilpädagogischer Dienst - "Rettet das Kind"/ Caritas

SonderkindergartenpädagogIn

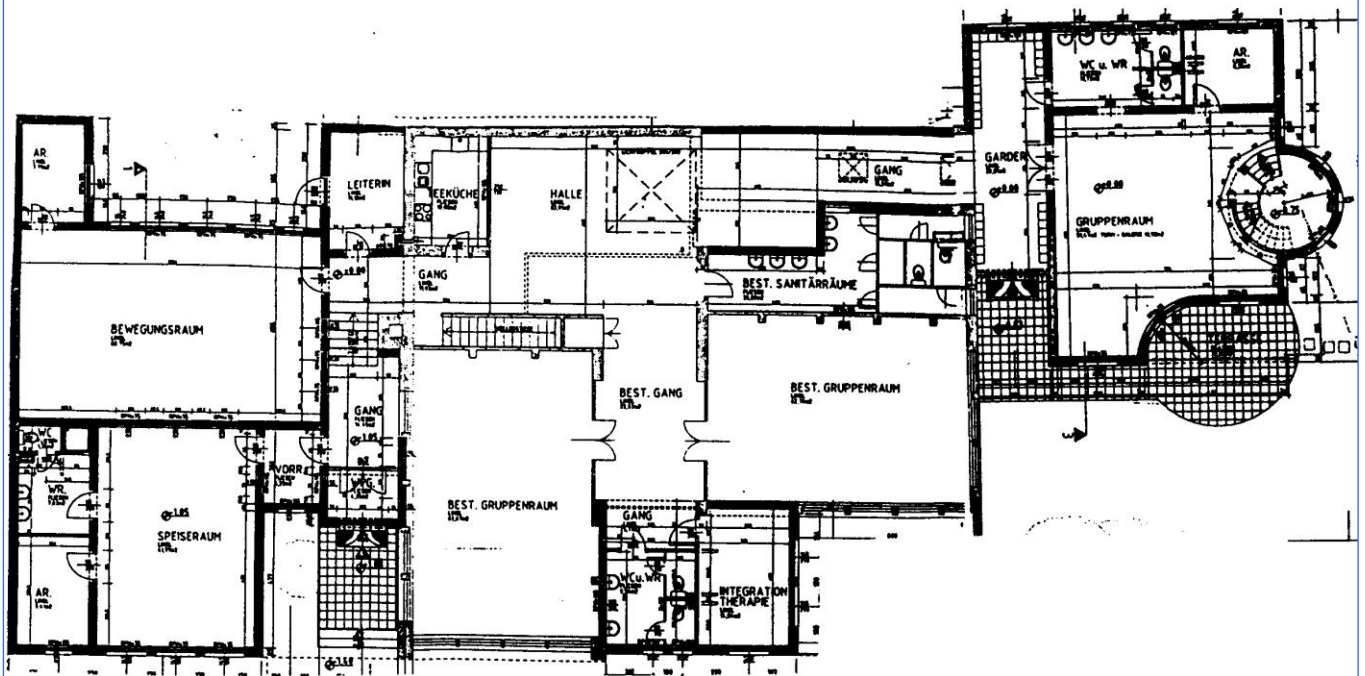
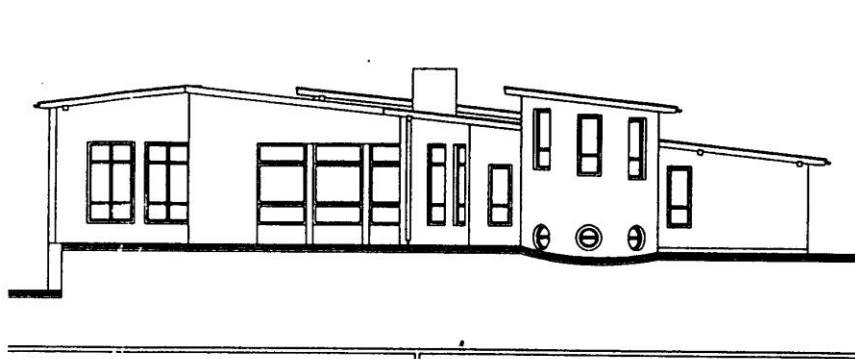
LogopädIn

PhysiotherapeutIn

FrühförderIn



## 4 Bauplan unserer Bildungs- und Betreuungseinrichtung



## 5 Literaturliste

<b>Titel</b>	<b>Autor</b>	<b>Verlag</b>	<b>ISBN</b>
Die Konzeption- Grundlage und Visitenkarte einer Kinderstätte	Armin Krenz	Herder	3-451-23630-3
Handbuch- Öffentlichkeitsarbeit	Armin Krenz	Herder	3-451-26966-x
Kindergarten heute spezial		Herder	4-001-079
Kindergartenprofile	Büttner Christine Dittmann Mara	Beltz	3-407-62400-x
Methoden des Kindergartens 1	Charlotte Niederle	Landesverlag	
Neue Elternarbeit-Basiswissen Kita		Herder	3-451-00223x
Öffentlichkeitsarbeit-Basiswissen Kita		Herder	3-451-00227-2
Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbl bis zum Situationsansatz-Basiswissen Kita		Herder	0344-3949
Was Kinder brauchen-Entwicklungsbegleitung im Kindergarten	Armin Krenz	Luchterhand	978-3472048527
Wir erstellen eine Konzeption	Huppertz Norbert	Don Bosco	3-7698-0889-4
Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich	Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer	Charlotte Bühler Institut	

